

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 14 (1900)**

139 (19.6.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-265336](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-265336)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat incl. Bringerlohn 70 Pfg., bei Geldeinsparung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Postanweisung Nr. 5548), vierteljährlich 2.10 Mk., für 2 Monate 1.40 Mk., monatlich 70 Pfg. rcpt. Vorkaufsgeld.

Redaktion und Expedition:  
Hant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.  
Telephon-Nr. 58.

Insertate werden die fünfspaltige Corporelle oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechende Abatt. Schwierigen Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition angekommen sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 139.

Bant, Dienstag den 19. Juni 1900.

14. Jahrgang.

## Der Fremdenkrieg in China.

Das Waffische Depeschbureau vermeldet in einer Extra-Ausgabe am Sonnabend Abend folgende Meldung:

Die Londoner Abendblätter veröffentlichen eine von der „Exchange Telegraph Company“ mitgeteilte Depesche der „Agentur Laffan“ aus Hongkong vom 16. d. Mts., nach welcher ein Telegramm aus Tientsin berichtet, daß alle Gesandtschaften in Peking zerstört seien und daß der deutsche Gesandte getötet sei. Wir übergeben Ihnen diese Meldung mit dem Bemerkten, daß hier an unrichtiger Stelle keinerlei Bestätigung des Inhalts derselben vorliegt, und der Vertreter der „Agentur Laffan“ in Tientsin bisher der alleinige Gewährsmann für die Nachrichten ist. Wir müssen es Ihnen überlassen, ob Sie die „Agentur Laffan“ für zuverlässig genug halten, der Meldung Glauben beizumessen.

Der „Vorwärts“ schreibt hierzu: Die vorläufige Meldung, in der das offiziöse Bureau diese schwerwiegende Nachricht verbreitet, beruht offenbar auf einer Verflüchtigung mit dem Berliner Auswärtigen Amt, das nach Zweifel an der Wahrheit Raum zu geben wünscht, um Zeit für definitive Entscheidungen zu gewinnen. Rein Zweifel, daß die deutsche Botschaft, die bisher mehr in unklar phantastischen Worten schwelgte, jetzt vor ein Problem von blutigem Ernst gestellt wird.

Daß das amtliche Telegrammbureau die Meldung überhaupt verbreiten darf, scheint darauf hinzuweisen, daß die Regierung an ihrer Wichtigkeit nicht zweifelt. Ist aber die Meldung zutreffend, so bedeutet sie, daß der Vorkriegszustand nicht gegen, sondern mit der chinesischen Zentralgewalt den Fremdenkrieg führt. Sonst hätte die chinesische Regierung mit Hilfe ihrer und der fremden Truppen die Gesandtschaften in Peking schützen können. Die Konsequenzen der Ermordung des deutschen Gesandten wären um so mehr verhängnisvoll, als die chinesische Regierung den konkurrierenden Interessengruppen der europäischen Mächte schwerlich beistehen dürfte. Wissen wir doch nicht einmal, bei unserer Unkenntnis der tatsächlichen Vorgänge in China, ob nicht Intriguen europäischer Mächte als geheime Schärer des Aufstandes wirksam sind.

Die chinesische Frage ist durch die deutsche Invasion von 1898 aufgelöst worden. Das Deutsche Reich trägt die moralische Verantwortung für alle Folgen jener impulsive Handlung, China, das sich gegen das Bestreben auflehnt, zum Ausbeutungsbetrieb des niedrigen

europäischen Kapitalismus zu werden — denn weiter blickt sich doch nicht hinter der heuchlerischen Kulturphrase —, wird eine gefährliche Probe für jene Weltpolitik sein, an der sich die herrschenden Klassen brutal tauschen, deren Kosten aber mit dem Blut der Unschuldigen bestritten werden.

Die Hongkonger Meldung gewinnt eine gewisse Wahrscheinlichkeit durch ein von Washington nach London übermitteltes Telegramm:

„Central News“ melden nämlich aus Washington, die Regierung habe die offizielle Mitteilung von europäischen Regierungen erhalten, daß die Mitglieder der europäischen Gesandtschaften in Peking angegriffen wurden. Auch wurde offiziell ein Gerücht gemeldet, daß die japanische Gesandtschaft eingekerkert wurde.“

Ferner deutet folgendes Telegramm des Reuterschen Bureau auf eine Verschärfung der Lage und die Absicht der Mächte hin, ernsthafte Maßnahmen zu ergreifen:

Tientsin, 15. Juni. Es geht das Gerücht, daß die Truppen der fremden Mächte heute Abend versuchen werden, sich der Forts bei Tatu zu bemächtigen. General Nieh rückt mit 2500 Mann von Tatu nach Chungliangcheng vor, welches auf halbem Wege von Tientsin nach Tatu liegt. General Tung rückt mit Truppen aus Shanhaiwang auf Peking vor.

Die Lage der Gesandtschaften wurde auch im „Daily Express“ bereits nach einer Meldung aus Shanghai vom 15. Juni als äußerst bedrohlich geschildert. Es heißt in dieser Meldung:

Es herrscht ein verhältnißlos Kriegszustand in und um Peking. Die Gesandtschaften sind tatsächlich besetzt. Die chinesischen Truppen werden von einem Angriff auf sie nur durch die Gesandtschaftswachen zurückgehalten. Gleichzeitig sind die Gesandten außer Stande, mit den Ministern und den Führern ihrer Entschuldigungsagenten zu korrespondieren, die zwischen Tientsin und Peking halten. Die Stadtwälle sind von hunderttausend chinesischen Soldaten besetzt. Die Thore sind geschlossen und von modernen Geschützen verteidigt. General Jung, der unter dem unmittelbaren Befehl der Kaiserin-Wittve handelt, erklärt, es dürften keine weiteren fremden Truppen in die heilige Stadt. Am Montag landeten die Gesandten dem Lungliangamen ein Ultimatum und verlangten, daß die Thore geöffnet bleiben müßten, wenn die Entschuldigungsagenten nicht mit Gewalt in die Stadt eindringen sollten. Das Lungliangamen würdigte diese und ebenso wenig eine zweite Aufforderung

irgend einer Antwort. Inzwischen sind 1500 unabhängig handelnde Russen mit 6 Geschützen außerhalb der Stadt von Port Arthur angekommen. Bis heute sind gelandet an russischen Truppen 7000 Mann, an britischen nur 1200 Mann. Die Japaner halten sich sehr zurück, da sie einen Konflikt mit den russischen Truppen fürchten.

Auch in Tientsin soll die Lage eine äußerst kritische sein. Eine ebenfalls über Shanghai eingetroffene Meldung besagt: Der von dem gefährlichsten Theil der Bevölkerung bewohnte Ortsteil der Stadt Tientsin war am 15. den ganzen Tag der Schauplatz furchtbarer Unruhen. Bei Morgengrauen wurden die Telegraphendrähte, zerstört, und schon gegen 7 Uhr standen zwanzig von Ausländern bewohnte Häuser und Magazine in Flammen. Der Mob wurde mit dem Schrei: „In den Gotteshäusern der fremden Hunde!“ angezettelt, die Kirchen der Engländer und Amerikaner angezündet. Darauf wurden Pöhsel gegen drei Kirchen geschleudert, die viele alsbald in Schutt und Asche verwanandelten.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

Flotte und Kanal. Bei der Eröffnung des Elbe-Trankkanals, an der auch die Minister v. Miquel, Preßler, Frhr. v. Hammerstein, Frhr. v. Rheinbaben, v. Hobbelsiefel, der Präsident des Herrenhauses Fürst zu Wied, der Oberpräsident der Provinz Sachsen v. Bötticher, der Oberpräsident der Provinz Schleswig-Holstein v. Koller theilmahnen, hielt der Kaiser eine Ansprache.

„Wage der Kanal, den Sie mit unermüdbarer hantelwürdiger Thätigkeit in Angriff genommen haben, in jeder Beziehung Ihren Erwartungen entsprechen! Ich lege die Lieberzeugung, das wird er thun! Sie leben an dem fertiggestellten Werke, was es für eine Bedeutung hat, daß ein einziges Deutsches Reich besteht. Was Sieber war, verbandt es den deutschen Nationen und was Sieber jetzt ist, verbandt es dem Reiche. So möge sich überall in unserm Reich und Volk die Lieberzeugung immer mehr Bahn brechen, daß durch das Wiedererleben und die Stärkung des Deutschen Reiches jene alten Aufgaben von neuem an uns herantraten, die durch die Unmöglichkeit unter Vorbehalt leider verloren gingen und nicht gelöst werden konnten. Inverpflichtung habe ich, das unter meinem Schutze steht sich weiter entwickeln zu lassen. Ich würde diese Hoffnung nicht mit der Bereitwilligkeit ausdrücken können, wenn ich nicht jetzt vor Ihnen Hände, freudig gebend, daß mir die Aussicht haben, einmal eine deutsche Flotte zu bekommen. (Lobliches Bravo!) Für eine Geschicht kann ein Kaiser nur dann den Schwur übernehmen, wenn er ihre Pläne, lei es die lächerliche, lei es die barmherzige, lei es die bewährte, lei es die gewöhnliche, bis in die entferntesten Fernen der Welt durch seine Kanonen schützen kann. (Lobliches Bravo!) Möge es uns denn vergönnt sein, durch den Ausbau unserer Flotte auch den Frieden

miterhalten zu können, und möge es uns gelingen, durch den Ausbau unserer Kanäle im Innern die Erleichterung des Verkehrs zu erreichen, deren wir bedürfen! Der Segen wird bei unsem Wasserstraßen niemals ausbleiben!“ (Lobliches Bravo und Beifall.)

Man hätte eine Kanalrede erwarten sollen, es ist aber eine Flottenrede geworden. Während Wilhelm II. den Augen der Kanäle ohne die sonst gewohnte Schnelligkeit und ohne irgend eine energische Wendung zu Gunsten des Mittel-landkanals ruhig resignirt würdig — melch ein Unterschied zwischen dieser Rede und der Darmstädter Rede im Vorjahre! — kündigt er unabweisbar, ganz im Sinne der nach Hamburg und Bremen gerichteten Telegramme neue Flottenforderungen an. Nach den ungeheuren Bewilligungen, die der Reichstag schon beschlossen, betont der Kaiser, als ob das bisher Bewilligte gar nichts wäre, „daß wir die Aussicht haben, einmal eine deutsche Flotte zu bekommen.“ Bisher haben wir also noch keine deutsche Flotte, aber einst werden wir so viel Schiffe haben, daß unsre Kanonen auf dem ganzen Erdball zu spielen vermögen. Eine Flotte, die diesen Zweck erfüllen soll, muß allerdings großer Feind, als alle Flotten der Staaten zusammenkommen. — Jetzt werden die Mehrheitsparteien des Reichstages wohl einsehen, was sie gethan haben, als sie den Anfang dieser Politik unterhingen!

Der rebellische Landtag. Die wenigen Tage, die der preussische Landtag noch zusammenbleiben wird, verprechen für die Regierung eine fortgesetzte Reihe von Niederlagen zu werden. Die erste Niederlage bereitete ihr am Freitag das Herrenhaus bei der Beratung des Gesetzesentwurfs, betreffend Maßnahmen zur Verhütung von Hochwassererfordern in der Provinz Schlesien. Wie erinnert, haben bereits im Abgeordnetenhaus die Junker das Zustandekommen dieses Gesetzes dadurch zu hintertreiben gesucht, daß sie es mit allerhand Bestimmungen besetzen wollten, die im Grunde genommen, gar nichts damit zu thun haben. Die Absicht der Opposition war darauf gerichtet, dem wegen seiner angeblichen Kanal-freundlichkeit verhassten Minister v. Thielen ein Mißtrauensvotum zu ertheilen. Schließlich kam es doch zu einer Verständigung; der Entwurf gelangte an das Herrenhaus in einer Form, mit der sich auch die Regierung einverstanden erklärte. Wer aber glaubte, daß damit das Zustandekommen des Gesetzes gesichert sei, der hatte die Rechnung ohne das Herrenhaus gemacht. Die Herrenhäuser haben da, wo es sich um ihre eigenen Interessen handelt, ein steifes Rückgrat, sie haben keine Auflösung zu befürchten und auch keine Rücksicht auf die Wähler zu nehmen; weit entfernt davon, der

## Helene.

Wojakier Roman von Rinna Raustigs.

(40. Fortsetzung.) (Krausend verboten.)  
„Du wachst Minister sind wir geladen?“ fragte Helene.

„Geh hatte auf die Frage gelauert. Natürlich zu dem meines Ressorts, zu Ministerin Sermina.“

„Ihre Rungen fürchten sich dunkel. Ist der Minister?“

„Rufst Du das nicht? Es ist ja wahr, Du läst seine Zeitungen.“

„Und hasten willst Du mich führen?“ fragte sie lachend.

„Es ist eine Eiere, um die Dich Viele beneiden werden. Selbstherrlich bist ich Dich der Frau Minister vorher vorstellen.“

„Wah — ihr“ rief Helene empörungsvoll. Er wollte ebenso fertig erwidern, aber er bemang sich, trat auf sie zu, und sie am Rinn lassend, sagte er lächelnd:

„Sei kein Kind, ich schwöre Dir zu, Helene, daß mir diese Frau völlig gleichgültig ist. Du hast nichts von ihr zu fürchten. Ich kann nur einmal den gewohnten Verkehr mit den Kerminen nicht abbrechen, das geht absolut nicht, schon im Hinblick auf meine dienstliche Carriere nicht.“

„Ich habe hier Nachrichten zu nehmen und Du mit mir. Oder sollten Dir meine Interessen völlig gleichgültig sein? Ich will es nicht glauben.“

„Du siehst ja, wie langsam es vorwärts geht, — bis man sich da hinaus arbeitet. — Also wir gehen!“

„Wir gehen!“ sagte er in scharfer Betonung hinzu, daß es wie ein Befehl klang. Sie nicht lachen und resignirt.

Er ließ leicht mit dem Fuß auf. Die Art ihrer Zustimmung hatte ihn nicht beirrhigt. Er forderte freudiges Eingehen auf seine Wünsche, und glaubte dies zu verdienen.

Datte er nicht jeden ihrer Wünsche bisher beirrhigt? War er nicht schon wieder freizig gewesen? Und womit lohnte sie ihm? Kalt und undanbar erschien sie ihm und der dumpfe Groll, den er gegen sie nährte, erhielt immer neue Nahrung.

### XIV.

Eidonie hatte die einfach möblierte Jung-gesellenwohnung von War Gehbart betreten und fand ihn im Winterrock am Fenster sitzen, wo er das Thermometer studierte.

Er kam ihr entgegen, um sie zu begrüßen, aber er sah erregt aus und ein bestisches Roth brannte auf seinen Wangen.

„Ich sehe, Du bist zum Ausgehen bereit“, sagte sie, ihm die Hand reichend, „aber die Luft ist abgelaßt raus. Du kannst nicht daran denken, hinauszugehen.“

„Ich will ausgehen, das wird mir doch erlaubt sein“, entgegnete War mit nervöser Geringschätzung.

„Bitte, thu's nicht“, sagte sie herzlich, „der Arzt hat Dich gewarnt.“

Wenn ich dem glaubte, müßte ich längst begraben sein, so schlimm sieht es doch noch nicht mit mir, nein, keineswegs“, rief er noch aufgeregter; als er aber darauf zu husen begann, war er den Oberrock ab und sah höchst unglücklich aus.

Aber er war so gewöhnt daran, seiner schwachen Gesundheit Opfer zu bringen, und nicht merken zu lassen, wie schwer sie ihm fielen, daß er alsbald den Ausbruch seines Gefühls änderte, und als er seiner Schwägerin, die er gern hatte, gegenüberlag, gab er sich liebenswürdig und heiter. Sie gehand ihm, daß sie mit der bestimmten Absicht hierher gekommen sei, seine Unterstützung für eine große Sache zu gewinnen, die ihr gewaltig am Herzen liege. Und seines Interesses sicher, begann sie ihm die Notwendigkeit der Gründung einer Frauen-universität auseinanderzusetzen. „Alle fortgeschrittenen Geister müssen sich dieser Sache annehmen und ihr fördernd zur Seite stehen. Deshalb bin ich zu Dir gekommen, War.“

Dieser bewachte sich lächelnd.

Selbstherrlich wird man auch nicht vor Gelbpostern juristischreden, die möglicherweise zu bringen wären“, fügte sie mit gewinnendstem Lächeln hinzu.

„Aha!“

„Wir haben eine Petition eingebracht.“

„Sie ist abschlägig beschieden worden.“

„Wir werden sofort eine zweite in Szene setzen.“

„Sie wird keinen besseren Erfolg haben.“

„Wir wollen, es es nur angeht, Vogen auslegen und Unterschriften sammeln, bis wir eine Massenunterzeichnung erreicht haben, die der Regierung wohl imponiren wird.“

„Wah! schöne Illusionen, sie werden sich nicht erfüllen.“

„Gut, dann werden wir eine Frauenuniversität aus eigenen Mitteln gründen.“

„Diese Gründung dürfte sich etwas hinausziehen.“

„Wir werden das Ziel um so früher erreichen, je werthvoller und großmüthiger unsere Gönner und Wohlthäter sich erweisen. Der Reichthum ist groß und es werden heutzutage Summen ausgegeben — ihr Gesicht verzerrte sich leicht — „nein, Unsummen für das Niedrige, für das Gemeine! — reden wir nicht davon — es gehört nicht hierher. Wir wissen sehr wohl, daß wir uns nur an die Edellen und Weisen wenden können. Du gehst zu ihnen, War, und Du bist reich; wir werden Dich auf unsere Höhe oben setzen und Du wirst und darfst nicht säumen, Dich mit einem namhaften Betrag zu betheiligen.“ Sie sah ihm mit einem fast jählichen Ausbruch fragend an. „Wie viel wirst Du zeichnen, War?“

„Ich stützte den Kopf und hielt sich lächelnd mit beiden Händen die Taschen.“

„Das nenne ich mit dem Reolort kommen, Eidonie!“

„Sperrt Dich, es müß Dir nichts, sage, wie viel Du uns geben willst. Wie ich Dich kenne, wirst Du Dich unserer ewigen Dankbarkeit versichern wollen.“

„Ich fürchte, da kennst Du mich schlecht.“

„Nein, lache nicht, aber sollte ich mich auch in Dir getäuscht haben? Es wäre mir schwer.“





**Bekanntmachung.**  
Die Bureau des hiesigen Rathhauses  
bleiben am **Dienstag den 19. d. M.**  
geschlossen.  
Bant, den 18. Juni 1900.  
**Der Gemeindevorsteher.**  
Wenz.

**Bekanntmachung.**  
In der Zeit vom 10. Juni bis 30.  
September ds. J. werden an jedem  
Sonntag auf den Stationen **Wilhelms-  
haven** und **Bant** Rückfahrkarten  
2. und 3. Klasse zu ermäßigten  
Preisen für den Personen- und Sonder-  
züge 9.54 Vorm. und 2 Uhr Nachm.  
von Wilhelmshaven nach den Stationen  
Bant, Wilsleben, Vockhorn und  
Jedel-Neuenburg. — Jedoch nur, soweit  
die Züge auf den betreffenden Stationen  
halten — ausgehen, welche zur Rück-  
fahrt in allen nach 7 Uhr Abends ver-  
kehrenden Personen- und Sonderper-  
sonenzügen berechtigt. Näheres ist  
aus den Anschlägen auf den Stationen  
zu ersehen.  
**Großh. Eisenbahn-Direktion.**

**Bekanntmachung.**  
In der Zeit vom 10. Juni bis  
30. September wird **Sonntags** fol-  
gender Sonderpersonenzug mit 2. und  
3. Wagenklasse gefahren:  
Wilhelmshaven ab 9,40 Km.  
Bant „ 9,44 „  
Marienfel „ 9,50 „  
Sande „ 9,56 „  
Ellenferdam „ 10,07 „  
Dangastermoor „ 10,15 „  
Bant „ 10,22 „  
Jaderberg „ 10,32 „  
Bant „ 10,41 „  
Nalbe „ 10,53 „  
Odenburg, Siegelhöfstr. an 11,09 „  
Bant „ 11,14 „  
**Großh. Eisenbahn-Direktion.**

**Verkauf.**  
Der Schlachtereier **Jacob Wohl**  
in Wilhelmshaven beabsichtigt, infolge  
hohen Alters die von ihm betriebene

**Schlachtereier**  
aufzugeben und hat mich beauftragt, die  
ihm gehörigen, **Alte Straße 11** und  
**11a** belegen

**Immobilien**  
zu verkaufen.  
Die Schlachtereier wird seit langen  
Jahren mit bestem Erfolge betrieben  
und wird hier einem strebsamen jungen  
Anfänger eine selten günstige Gelegen-  
heit geboten, eine gute Erziehung zu  
erlangen. Außerdem enthalten die  
Immobilien zwei Privatwohnungen.  
Zweiten Verkaufstermin habe ich auf  
**Montag den 25. Juni d. J.**  
**Nachm. 6 Uhr,**  
im Gehöft „**Kunsthäuser**“ des Herrn  
**G. Wagner** angelegt, wozu Kauflieb-  
haber freundlichst eingeladen werden.  
Die Verkaufsbedingungen sind bei  
mir einzusehen, überhaupt bin ich zu  
jeder Auskunft bereit.  
Heppens, den 14. Juni 1900.

**H. P. Harms,**  
Auktionator.  
**Dephin-Magenbitter**  
**Pepsin-Wein,**  
bekannte preisgekrönte Fabrikate der  
Firma **Ernst & Foy** in Kiel, sind un-  
entbehrlich in jeder Familie und bei  
Epidemien bekanntlich ein hygienischer  
und diätetischer Schutz durch Regulierung  
des Magens, wie dieses bereits vor  
mehr als hundert Jahren von dem ge-  
lehrten **Abt Spallanzani** richtig erkannt  
wurde. — Lager bei **Joh. Meyer,**  
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße  
beim Rathhause.

**Immobil-Verkauf.**  
Im Auftrage habe ich das hieselbst,  
Friedrichstraße 4, belegene  
**Immobil**  
unter sehr günstigen Bedingungen auf  
sodort zu verkaufen. Dasselbe paßt  
namentlich für einen Werftarbeiter, da  
bei einem hohen Viehstall billige  
Dyppotheten vorhanden sind.  
Heppens, 15. Juni 1900.  
**H. P. Harms,**  
Auktionator.

**Braunbier!**  
Täglich frisches Braunbier  
per Liter 10 Pf. Bitte Gefäße  
mitbringen.  
**Rud. Herbers, Bierverleger,**  
Bant, Werkstraße 10.

**Sohlleder-Ausschnitt!**  
**Oberleder-Ausschnitt!**  
**Schumacherartikel!**  
empfehle zu bekannt billigsten Preisen  
die Ueberhandlung  
**Emil Burgwitz,**  
Bismarckstr. 15. Rooststr. 75a.

**Empfehle:**  
**Feinste Tafel-Margarine,**  
per Pfd. 50, 60, u. 70 Pf.,  
**prima Speisefalg,**  
Pfd. 40 Pf.,  
**gebr. Kaffee,**  
Pfd. 80, 90, 100, 110 Pf.,  
**Cacao,** Pfd. 1,60 u. 2,20 Mk.  
**Himbeersaft,** Pfd. 55 Pf.,  
**Salzgurken,** St. 5 Pf.,  
**Essiggurken,** Pfd. 60 Pf.,  
**Kronsbeeren,** Pfd. 50 Pf.,  
**Fruchtmarmelade** 35 Pf.  
Auf sämtliche Waaren  
gebe 5 Prozent Rabatt.  
**Friedrich Renemann,**  
Neubremen,  
Ede Bremer u. Wilscherlichstr.

**Zu vermieten**  
zum 1. Juli eine vierzimmerige Unter-  
wohnung mit allem Zubehör.  
**H. Adermann** in Sedan.  
**Zu vermieten**  
zum 1. August eine zweizimmerige Unter-  
wohnung Neue Wilhelmsh. Straße 83.  
Zu erfragen Verl. Peterstraße 12, im  
Bardiergeschäft.

**Zu vermieten**  
eine abgeschlossene vierzimmerige Wohnung  
auf sofort oder 1. August. Dasselbe ist  
ein Laden zu vermieten zum 1. August.  
Zu erfragen bei **Hfermann,**  
Neue Wilh. Str. 6.  
**Zu vermieten**  
zum 1. Juli eine vierzimmerige Unter-  
wohnung.  
**Gibens,**  
Neue Wilhelmsh. Straße 77.  
**Zu vermieten**  
zum 1. August eine dreizimmerige Ober-  
wohnung mit allem Zubehör.  
**H. Adermann** in Sedan.  
**Zu vermieten**  
zum 1. August eine zweizimmerige Unter-  
wohnung Neue Wilhelmsh. Straße 83.  
Zu erfragen Verl. Peterstraße 12, im  
Bardiergeschäft.

**Zu vermieten**  
eine vierzimmerige Wohnung mit abge-  
schlossenem Korridor nebst Zubehör, auf  
sodort, für 252 Mk.; ferner eine vier-  
zimmerige Wohnung mit Balkon und ab-  
geschloss. Korridor u. Zubehör s. 1. August  
für 255 Mk. Neubremen, Wilscherlich-  
und Bremer Straßen-Ede.  
**H. Scharnowsky,** Grenzstr. 71b.  
**Zu vermieten**  
zum 1. Juli eine vierzimmerige Ober-  
wohnung mit allem Zubehör. Monat-  
lich 16,50 Mk. **Hans Meyer,**  
Bant, Neue Wilh. Straße 36.  
**Zu vermieten**  
zum 1. August eine dreizimm. Stagen-  
wohnung.  
**J. Dietz,**  
Bremer Straße 21.  
**Zu vermieten**  
zum 1. Juli eine vierzimmerige Balkon-  
wohnung, 1. Et., sowie zum 1. August  
dieselbe 2. Etage und eine dreizimmerige  
erste Stagenwohnung, sämtlich mit  
abgeschl. Korridor. **Aug. Inpre,**  
Wilscherlichstr. 12, Ede Bremer Straße.  
**Gates Logis [ 1 oder 2 j. Leute.**  
Bant, Verl. Peterstraße 1, 1 Et.

**Gesucht**  
mehrere Tischlergesellen.  
**Krebs & Fahnkel.**  
**Gesucht**  
ein kleiner Knecht von 15 bis 17  
Jahren und ein Mädchen zum 1. Juli.  
Neue Wilhelmshavener Str. 23.

**Banter Konsum-Verein**  
S. m. b. H. in Bant.  
Die Mitglieder des Banter Konsum-Vereins werden  
ersucht (wegen Schluß des Geschäftsjahres), um Störungen  
im Geschäftsbetriebe zu vermeiden, ihre kleinen Dividenden-  
marken möglichst schon im Laufe der nächsten Woche gegen  
große Marken umzutauschen.  
Diejenigen, welche nicht im Besitz ihrer Mitglieds-  
bücher sind, werden ersucht, dieselben vor der Marken-  
abnahme im Bureau des Banter Konsum-Vereins ab-  
zugeben.  
**Der Vorstand.**

**Konkurs-Ausverkauf.**  
Am heutigen Tage eröffnete ich in dem **Willsies'**chen  
Laden an der Neuen Wilhelmshavener Straße 58 einen  
Ausverkauf bezügl. des reichhaltigen Galanterie-,  
Emaill-, Porzellan-, Glas- und Kurzwaaren-Lagers.  
Die Preise sind ganz erheblich herabgesetzt. Sämtliche  
Gegenstände sind fast neu. Der Ausverkauf soll höchstens  
10 Tage dauern.  
Bant, den 19. Juni 1900.  
Der Konkurs-Verwalter: **Schwitters.**

**Schiessfest.**  
Während des Schießfestes auf dem Festplatze:  
**Theater Edison Kinematograph**  
führt stets das Neueste vor, u. A.: Die neuesten Schlachten  
aus dem Burenkrieg, Originalaufnahme. Eröffnung des Jubel-  
jahres durch S. D. Papst Leo XIII. im Vatikan zu Rom.  
Das Wiedersehen Dreyfus mit seiner Gemahlin im Gefängnis.  
Der Serpentinanzug in seinen prachtvollen Farben usw.  
Die Preise der Plätze: 1. Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pf.,  
3. Platz 30 Pf.  
**R. Niederhoff.**

**Zu vermieten**  
eine vierzimmerige Wohnung mit abge-  
schlossenem Korridor nebst Zubehör, auf  
sodort, für 252 Mk.; ferner eine vier-  
zimmerige Wohnung mit Balkon und ab-  
geschloss. Korridor u. Zubehör s. 1. August  
für 255 Mk. Neubremen, Wilscherlich-  
und Bremer Straßen-Ede.  
**H. Scharnowsky,** Grenzstr. 71b.

**Zu vermieten**  
zum 1. Juli eine vierzimmerige Unter-  
wohnung mit allem Zubehör.  
**H. Adermann** in Sedan.  
**Zu vermieten**  
zum 1. August eine zweizimmerige Unter-  
wohnung Neue Wilhelmsh. Straße 83.  
Zu erfragen Verl. Peterstraße 12, im  
Bardiergeschäft.

**Zu vermieten**  
eine abgeschlossene vierzimmerige Wohnung  
auf sofort oder 1. August. Dasselbe ist  
ein Laden zu vermieten zum 1. August.  
Zu erfragen bei **Hfermann,**  
Neue Wilh. Str. 6.  
**Zu vermieten**  
zum 1. Juli eine vierzimmerige Unter-  
wohnung.  
**Gibens,**  
Neue Wilhelmsh. Straße 77.  
**Zu vermieten**  
zum 1. August eine dreizimmerige Ober-  
wohnung mit allem Zubehör.  
**H. Adermann** in Sedan.  
**Zu vermieten**  
zum 1. August eine zweizimmerige Unter-  
wohnung Neue Wilhelmsh. Straße 83.  
Zu erfragen Verl. Peterstraße 12, im  
Bardiergeschäft.

**Zu verkaufen**  
ein **Konert-Kügel** und zwei zwei-  
rädriige **Handwagen.**  
Neue Wilhelmshavener Str. 23.

**Klauenöl**  
präpariert für Nähmaschinen und  
Fahrräder von  
**H. Möbins & Sohn,**  
Knochenfabrik, Hannover.  
Zu haben in Bant bei **Rehagister**  
**E. F. Möbins,** N. Wilh. Str.  
Am billigsten kaufen Sie  
gute haltbare  
**Sohlen**  
sowie guten Sohllederabfall in  
der Lederhandlung von  
**B. F. Schmidt,** Marktstraße 33  
und in meiner Verkaufsstelle  
**L. Bruns,** Verl. Sölderstr. 26.  
Ein fast neues **Lourenrad**  
preiswürdig zu verkaufen.  
Bordumstraße 4, 1. Etage.  
**Gesucht**  
auf sofort eine **Aufwartestau.**  
Neue Wilh. Straße 71, II. Witte.  
**Gesucht**  
auf sofort mehrere tüchtige **Zimmerer.**  
**J. Fezer.**

**Zu vermieten**  
zum 1. Juli eine vierzimmerige Unter-  
wohnung mit allem Zubehör.  
**H. Adermann** in Sedan.  
**Zu vermieten**  
zum 1. August eine zweizimmerige Unter-  
wohnung Neue Wilhelmsh. Straße 83.  
Zu erfragen Verl. Peterstraße 12, im  
Bardiergeschäft.

**Zu vermieten**  
eine abgeschlossene vierzimmerige Wohnung  
auf sofort oder 1. August. Dasselbe ist  
ein Laden zu vermieten zum 1. August.  
Zu erfragen bei **Hfermann,**  
Neue Wilh. Str. 6.  
**Zu vermieten**  
zum 1. Juli eine vierzimmerige Unter-  
wohnung.  
**Gibens,**  
Neue Wilhelmsh. Straße 77.  
**Zu vermieten**  
zum 1. August eine dreizimmerige Ober-  
wohnung mit allem Zubehör.  
**H. Adermann** in Sedan.  
**Zu vermieten**  
zum 1. August eine zweizimmerige Unter-  
wohnung Neue Wilhelmsh. Straße 83.  
Zu erfragen Verl. Peterstraße 12, im  
Bardiergeschäft.

**Zu vermieten**  
eine vierzimmerige Wohnung mit abge-  
schlossenem Korridor nebst Zubehör, auf  
sodort, für 252 Mk.; ferner eine vier-  
zimmerige Wohnung mit Balkon und ab-  
geschloss. Korridor u. Zubehör s. 1. August  
für 255 Mk. Neubremen, Wilscherlich-  
und Bremer Straßen-Ede.  
**H. Scharnowsky,** Grenzstr. 71b.

**Zu vermieten**  
zum 1. Juli eine vierzimmerige Unter-  
wohnung mit allem Zubehör.  
**H. Adermann** in Sedan.  
**Zu vermieten**  
zum 1. August eine zweizimmerige Unter-  
wohnung Neue Wilhelmsh. Straße 83.  
Zu erfragen Verl. Peterstraße 12, im  
Bardiergeschäft.

**Zu vermieten**  
eine abgeschlossene vierzimmerige Wohnung  
auf sofort oder 1. August. Dasselbe ist  
ein Laden zu vermieten zum 1. August.  
Zu erfragen bei **Hfermann,**  
Neue Wilh. Str. 6.  
**Zu vermieten**  
zum 1. Juli eine vierzimmerige Unter-  
wohnung.  
**Gibens,**  
Neue Wilhelmsh. Straße 77.  
**Zu vermieten**  
zum 1. August eine dreizimmerige Ober-  
wohnung mit allem Zubehör.  
**H. Adermann** in Sedan.  
**Zu vermieten**  
zum 1. August eine zweizimmerige Unter-  
wohnung Neue Wilhelmsh. Straße 83.  
Zu erfragen Verl. Peterstraße 12, im  
Bardiergeschäft.

**Arbeiter-Fortbildungs-Schule**  
zu Bant.  
**Dienstag den 19. Juni cr.,**  
Abends 8 Uhr:  
**Versammlung**  
bei Herrn **E. Jansen,** Neubremen.  
Tagesordnung:  
1. Abrechnung.  
2. Schulangelegenheiten.  
**Der Vorstand.**

**Kranken-Unterstützungs-Verein**  
„**Hoffnung**“.  
Die Mitglieder, die dem Trägercorps  
angehören, werden gebeten, am  
**Dienstag Abend 8 Uhr**  
bei **W. Herrscher,** Bahnhofsrestaurant,  
zu erscheinen.  
**Heute Dienstag**  
**Versammlung**  
bei **Hathmann,**  
**Der Vorstand.**

**Circus L. Blumenfeld.**  
Infolge eingetretener Verhältnisse und  
unvorhergesehener Umstände kann die  
für morgen, Dienstag Abend, angelegte  
Vorstellung für Gemeinlichstangehörige  
in dieser Saison nicht mehr stattfinden.  
Die Abreise nach Jever muß bereits  
heute vor sich gehen. Das Verkaufste  
wird jedoch später nachgeholt werden.  
**Die Direktion.**

**Schützenfest zu Jever.**  
Bezüglich der am 20. d. Mts. statt-  
findenden Fliegerparade wird nach-  
träglich bekannt gemacht, daß die beiden  
Teilnahmeplätze vergeben sind.  
Jever, den 17. Juni 1900.  
**Die Kommission**  
des Schützenvereins.

**Dienstboten**  
vermittelt  
**Fran Wehrle, Eumdeich 27.**  
Halte mich den gebeten Herrschaften  
und Dienstboten bei Bedarf bestens em-  
pfehlen.  
D. O.

**Die festesten, kernigsten und**  
**haltbarsten**  
**Sohlen**  
sowie schönen **Sohlleder-Abfall**  
erhältlich zum billigsten Preise in der  
**Lederhandlung von C. Ocker**  
Neubremens, am Markt, Rooststr. 6.

**Kautschuk-Stempel**  
Vereins-Abzeichen  
und Schleifen aller Art  
liest **Ignellens**  
**G. Buddenberg.**

**Todes-Anzeige.**  
Heute Abend 7 Uhr traf mich  
der harte Schlag, daß meine innigst-  
geliebte Frau  
**Eilhardine Marie**  
geb. **Albers**  
in ihrem 67. Lebensjahre plötzlich  
und unerwartet zu einem besseren  
Leben sanft entschlafen ist.  
Bant, 15. Juni 1900.  
**J. H. Duhnen.**  
Die Beerdigung findet Mittwoch  
den 20. Juni, Nachm. 2 1/2 Uhr,  
vom Trauerhause, Kalfstraße 31,  
aus statt.

<b>Wulf &amp; Franckson</b>  <b>Ausstellung fert. Betten.</b>	<b>Einschlafige Betten Nr. 8</b> aus grau-roth gestreitem Räder mit 14 Pfund Federn Oberbett 6,— Unterbett 6,— 1 Kissen 2,50 Mk. 14,50 Zweischläf. Mk. 20,50	<b>Einschlafige Betten Nr. 10</b> aus roth-grau gestreitem Atlas mit 16 Pfund Federn Oberbett 10,25 Unterbett 10,25 2 Kissen 7,— Mk. 27,50 Zweischläf. Mk. 31,—	<b>Einschlafige Betten Nr. 10b</b> aus roth-rosa gestreitem Atlas mit 16 Pfund Federn. Oberbett 13,50 Unterbett 13,50 2 Kissen 9,— Mk. 36,— Zweischläf. Mk. 40,50	<b>Einschlafige Betten Nr. 11</b> aus rothem oder roth-rosa Atlas mit 16 Pfund Halbbaunen. Oberbett 17,50 Unterbett 17,50 2 Kissen 10,— Mk. 45,— Zweischläf. Mk. 50,50	<b>Einschlafige Betten Nr. 12</b> Oberbett aus rothem Daunens- toper, Unterbett aus roth. Atlas mit 16 Pf. Daunen u. Federn. Oberbett 22,— Unterbett 20,50 2 Kissen 12,— Mk. 54,50 Zweischläf. Mk. 61,—
	<b>Billigere Betten in jeder Preislage.</b>				

Verantwortlicher Redakteur: **H. R. Jacob** in Bant. Verlag von **Paul Juy** in Bant, Druck von **Paul Juy** u. Co. in Bant.